

## PERSONALPLANUNG

# Das Personalmanagement der Hamburger Polizei und der Generationswechsel

Dass sich die Hamburger Polizei in einem Generationswechsel befinden wird, war lange absehbar, das Geburtsdatum der Beschäftigten ist für den Dienstherrn kein Geheimnis. Eine generelle Dienstzeitverlängerung lehnt die GdP aus guten Gründen ab. Gleichwohl hat die GdP individuelle Lösungen stets befürwortet.

**GdP Hamburg****Individuelle Betrachtungen**

Wichtig ist, dass der Generationswechsel geschmeidig und bei möglichst geringem Verlust taktischer Handlungsfähigkeit und operativem Wissen verläuft.

In der aktuellen Lage werden jetzt alle Kräfte, egal wo sie eingesetzt sind, gebraucht. Freiwillige Dienstzeitverlängerungen müssen entsprechend möglich sein, in Aussicht gestellte Verlängerungen müssen ebenfalls möglich gemacht werden.

Entscheidungen nach Kassenlage pro oder kontra individuelle Dienstzeitverlängerung lehnt die GdP ab! Es geht um die innere Sicherheit über eine Wahlperiode hinaus.

Investitionen in technische Mittel zur Kriminalitätsbekämpfung müssen durchgeführt werden. Insbesondere die Massendaten bei kriminalpolizeilichen Vorgängen müssen dazu führen, dass auf KI-gestützte Ermittlungshilfen zurückgegriffen werden kann. Das erfordert neue Entscheidungsprozesse. Ständige Rufe nach mehr Personal sind hier eine Forderung von gestern. Es gibt keine Ermittler, die auf dem freien Arbeitsmarkt verfügbar sind. Wir müssen jetzt handeln und bis dahin auf freiwillige Dienstzeitverlängerungen zu angemessenen Konditionen setzen. Plötzliche Forderungen nach einer generellen Dienstzeitverlängerung lenken von den echten Problemen ab, sind populistisch und zeugen von Respektlosigkeit vor der

Lebensleistung unserer Kolleginnen und Kollegen. Das Vertrauensverhältnis zwischen Senat und Polizei darf hier zu Wahlkampfzwecken nicht missbraucht werden.

Wer als ernsthafte Option für eine Regierungsübernahme ernst genommen werden will, sollte hier schnell etwas klarstellen. ■



**“**

**Unser Ziel war es immer, das geballte Erfahrungswissen der Hamburger Polizei nicht in den Ruhestand zu schicken, sondern durch freiwillige Verlängerungen zu erhalten. Wir unterstützen individuelle Verlängerungen, lehnen aber allgemeine Verlängerungen der Dienstzeit kategorisch ab!**

**LARS OSBURG**  
stellv. Landesvorsitzender  
Gewerkschaft der Polizei Hamburg

Foto: GdP/HH



## FORDERUNGEN

# GdP fordert bessere Ausstattung der Polizei Hamburg

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) setzt sich vehement für eine verbesserte Ausstattung der Polizei Hamburg ein. Angesichts der zunehmenden Herausforderungen im städtischen Umfeld und der steigenden Anforderungen an die Polizeiarbeit sieht die GdP dringenden Handlungsbedarf. Hier sind die zentralen Forderungen, die die GdP an die Stadt Hamburg richtet.

Jörn Clasen

## 1. Moderne Einsatzfahrzeuge

Die GdP fordert eine umfassende Erneuerung und Erweiterung der Fahrzeugflotte der Polizei Hamburg. Moderne Einsatzfahrzeuge sind essenziell, um schnell und effizient auf Notfälle und Verkehrsstörungen reagieren zu können. Die neuen Fahrzeuge sollten mit fortschrittlicher Technik wie modernen Kommunikationssystemen und integrierter Einsatzsteuerung ausgestattet sein, um den Anforderungen des urbanen Verkehrs gerecht zu werden.

## 2. Fortschrittliche Kommunikationsmittel

Eine der Kernforderungen der GdP ist die Bereitstellung fortschrittlicher Kommunikationsmittel. Dazu gehören:

- **Digitale Funkgeräte:** Die Umstellung auf moderne digitale Funktechnologie war notwendig, um eine sichere und zuverlässige Kommunikation während der Einsätze zu gewährleisten. Zwingend ist die Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur.
- **Mobile Datengeräte:** Tablets und Smartphones, die speziell für den Polizeieinsatz konfiguriert sind, sollen die Polizisten vor Ort mit den benötigten Informationen versorgen und die Arbeitsabläufe effizienter gestalten.

## 3. Schutz- und Ausrüstungsgegenstände

Die GdP fordert zudem eine verbesserte persönliche Schutzausrüstung für die Beamten. Dazu zählen:

- **Neue Schutzwesten:** leichtere und gleichzeitig sicherere Schutzwesten, die den aktuellen Bedrohungslagen gerecht werden.
- **Zusätzliche Ausrüstung:** moderne Helme, Handschuhe und weitere persönliche Schutzausrüstung, die den Polizisten in gefährlichen Situationen einen besseren Schutz bieten.

## 4. Investitionen in Ausbildung und Fortbildung

Die GdP betont die Notwendigkeit kontinuierlicher Investitionen in die Ausbildung und Fortbildung der Polizeikräfte. Hierzu gehören:

- **Erweiterte Trainingsprogramme:** realistische und umfassende Trainingsszenarien, die die Polizisten auf eine Vielzahl von Einsatzsituationen vorbereiten.
- **Spezialisierte Fortbildungen:** Schulungen in Bereichen wie Cyberkriminalität, Terrorismusabwehr und interkulturelle Kompetenz.

## 5. Verbesserung der Infrastruktur

Die GdP sieht auch einen erheblichen Bedarf an der Verbesserung der polizeilichen Infrastruktur. Dies umfasst:

- **Moderne Polizeidienststellen:** Renovierung und Modernisierung der Polizeiwachen, um eine effiziente Arbeitsumgebung zu schaffen.
- **Technische Ausstattung:** Erneuerung der IT-Infrastruktur und Bereitstellung von leistungsfähigen Computern und Netzwerken, um die täglichen Arbeitsabläufe zu optimieren.

## 6. Psychologische Betreuung und Gesundheitsvorsorge

Die GdP fordert zudem eine verbesserte psychologische Betreuung und Gesundheitsvorsorge für die Polizeibeamten. Angesichts der hohen Belastungen im Dienst sind folgende Maßnahmen wichtig:

- **Regelmäßige psychologische Unterstützung:** Zugang zu professionellen Beratungsangeboten und psychologischer Unterstützung, um die mentale Gesundheit der Beamten zu fördern.
- **Gesundheitsprogramme:** Initiativen zur Förderung der körperlichen Fitness und regelmäßige Gesundheitschecks, um die Einsatzbereitschaft und das Wohlbefinden der Polizisten zu gewährleisten.

## Fazit

Die Forderungen der GdP zur besseren Ausstattung der Polizei Hamburg sind klar und deutlich: Es bedarf umfassender Investitionen in moderne Technik, Schutzausrüstung, Ausbildung und Infrastruktur, um die Polizei für die Herausforderungen der Zukunft zu rüsten.

Die Stadt Hamburg ist nun gefordert, diesen dringenden Appell der GdP ernst zu nehmen und die notwendigen Schritte einzuleiten, um die Ausstattung und Arbeitsbedingungen der Polizei entscheidend zu verbessern. ■



SKODA  
Service



**Petschallies**  
Hamburg + Ahrensburg

## Exklusive Sonderkonditionen für Mitglieder der GdP!

Bis zu **20%** Rabatt auf Neuwagen und **10%** auf Servicearbeiten.\*



\*Vom Angebot ausgeschlossen ist die HU + AU und der Räder + Reifen-Service.

### Unsere Leistungen

Neuwagen  
Tageszulassungen  
Jahreswagen  
Gebrauchtwagen

EU-Fahrzeuge  
Werkstattarbeiten  
Unfallschäden  
24 Std. Abschlepp-Service

Lackierarbeiten  
Glasschäden  
HU + AU täglich  
Räder + Reifen-Service

**Petschallies Sasel GmbH**  
Volksdorfer Weg 192 | 22393 Hamburg  
040/600 145 0 | sasel@petschallies.de

**Petschallies Volksdorf GmbH**  
Eulenkugstraße 59-61 | 22359 Hamburg  
040/603 145 0 | volksdorf@petschallies.de

**Petschallies NFA GmbH**  
Volksdorfer Weg 182 | 22393 Hamburg  
040/603 185 0 | nfa@petschallies.de

**Petschallies Poppenbüttel GmbH**  
Poppenbüttler Hauptstr. 13 | 22399 Hamburg  
040/606 880 0 | poppenbuettel@petschallies.de

**Petschallies Ahrensburg GmbH**  
Gänseberg 7 | 22926 Ahrensburg  
04102/4909 0 | ahrensburg@petschallies.de



„Die pauschale Kürzung in der Versorgung als Sonderopfer seit 2011 muss endlich gestrichen werden!“

## VERSORGUNG

# Altlasten im Beamtenversorgungsrecht

Die anstehende Diskussion im Rahmen der Besoldungs- und Versorgungsanpassung, u. a. um die Fortführung der Angleichungszulage, wird auch mit der Frage verbunden sein, ob von einer künftigen Neuregelung auch die Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger profitieren sollen.

Jörn Clasen

### Angleichungszulage entfristen und tabellenwirksam machen

Aus Sicht des DGB sollte mit einer Entfristung der Angleichungszulage und einem Einbau in die Tabelle auch eine Stärkung der Beamtenversorgung in Hamburg verbunden sein.

### Kürzung des Sonderopfers der Versorgungsempfänger gefordert

Nach § 5 Abs. 1 des Hamburgischen Beamtenversorgungsgesetzes (HmbBeamtVG) werden die ruhegehaltstfähigen Dienstbezüge um pauschale Beträge gekürzt. Diese Regelung geht auf den Einbau der Reste der gekürzten Sonderzahlung 2011 in die Tabelle zurück. Nach nunmehr mehr als elf Jahren des Sonderopfers seitens der Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger zur Ermöglichung anderer Ausgaben im Haushalt sollte diese Regelung einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Der DGB und seine Gewerkschaften treten dafür ein, diesen Abzug auslaufen zu lassen und künftig nicht mehr vorzunehmen. Andere Länder kennen derartige Regelungen offenbar nicht.

Die Regelung stellt im Beamtenversorgungsrecht eine Altlast dar. Mit den struk-

turellen Verbesserungen in der Beamtenbesoldung in anderen Ländern bewegt sich Hamburg in den Endstufen der Besoldungsgruppen A 9 und A 13 nur noch im Mittelfeld. Mit den zusätzlichen Abzügen von der Besoldung würde sich der Platz Hamburgs im Länderranking beim Vergleich der Versorgungsleistungen weiter verschlechtern.

Auch hier sollte angesichts der noch offenen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes zur amtsangemessenen Versorgung zumindest ein Prüfauftrag im vorliegenden Gesetzesentwurf verankert werden.

### Grundlagen der Versorgung

Die Beamtenversorgung bezieht sich auf das Versorgungssystem, das in vielen Ländern für Beamte besteht. Beamte sind in der Regel Mitarbeiter im öffentlichen Dienst, die eine besondere Stellung und Rechte haben. Die Beamtenversorgung umfasst verschiedene Leistungen wie z. B. Pensionen, Beihilfen im Krankheitsfall, Unfallfürsorge und Hinterbliebenenversorgung und soll sicherstellen, dass Beamte auch im Ruhestand oder in Notlagen angemessen versorgt sind. Das Versorgungssystem für Beamte wird oft durch spezielle Regelungen und Gesetze fest-

gelegt und unterscheidet sich in vielen Ländern von den Versorgungssystemen der übrigen Arbeitnehmer.

Die Beamtenversorgung soll sicherstellen, dass Beamte in verschiedenen Lebenssituationen angemessen versorgt sind. Hier sind einige Situationen, in denen die Beamtenversorgung eine wichtige Rolle spielt:

1. **Ruhestand/Pensionierung:** Die Beamtenversorgung garantiert Beamten im Ruhestand eine lebenslange Pension, um ihren Lebensunterhalt nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst zu sichern.
2. **Krankheit und Gesundheitsvorsorge:** Beamten werden oft Beihilfen und Unterstützung im Krankheitsfall gewährt, um medizinische Ausgaben zu decken und ihre Gesundheit zu schützen.
3. **Unfall oder Dienstbeschädigung:** Beamte erhalten in vielen Fällen Unterstützung im Falle eines Unfalls oder einer Dienstbeschädigung, um ihre Gesundheit und ihre finanzielle Stabilität zu sichern.
4. **Hinterbliebenenversorgung:** Im Falle des Todes eines Beamten sorgt die Beamtenversorgung oft für eine angemessene Versorgung und Unterstützung der Hinterbliebenen, um deren finanzielle Sicherheit zu gewährleisten. ■



## DROGENSCHMUGGEL UND HAFENSICHERHEIT

# GdP Hamburg begrüßt Initiative zur Hafensicherheit

Nach dem Start des maritimen Sicherheitszentrums für Hafensicherheit in Hamburg: Die Sicherheitspartner in Hamburg haben nach Auffassung der Gewerkschaft der Polizei (GdP) mit der Eröffnung des maritimen Sicherheitszentrums den richtigen Weg eingeschlagen und angefangen, den Rechtsstaat auch in den deutschen Seehäfen nachhaltig umzusetzen. Die GdP Hamburg begrüßt diesen Weg ausdrücklich.

## GdP Hamburg

### Wer rechtsfreie Räume duldet, bringt Menschenleben in Gefahr

Klar ist, dass solche Investitionen arbeitsintensiv sind. Der Weg ist richtig und wird erfolgreich. GdP-Vize Lars Osburg: „Wir haben mehrfach auf die unhaltbaren Zustände in den deutschen Seehäfen hingewiesen. Der neue Ansatz des neuen maritimen Sicherheitszentrums entspricht den Forderungen der GdP. Es ist richtig, alle Player im Bereich Sicherheit wortwörtlich an einen Tisch zu holen. Das schützt auch Hafenaar-

beiter vor persönlichen Fehlern, die sie sonst lebenslang bereuen würden. Damit schützt der neue Ansatz im Zweifel auch Menschenleben.“

Gleichzeitig warnt die Gewerkschaft der Polizei davor, bei den Einsätzen nachzulassen. „Die Zeche für die Duldung rechtsfreier Räume und die Unterlassung der Bekämpfung schwerer Straftaten in den Seehäfen zahlt die Gesellschaft“, so Osburg. Und weiter: „Solche Areale wie die Seehäfen müssen streng kontrolliert werden. Es ist zu befürchten, dass sich die Drogenkartelle nicht mal von der Ankündigung eines sol-

chen Zentrums haben beeindruckt lassen und einfach weitergemacht haben. Es gilt jetzt also, erfolgreich zu starten. Die beteiligten Behörden müssen gemeinsam agieren und den Rechtsstaat durchsetzen. Diese Investition werden sich auf Dauer für die gesamte Gesellschaft lohnen“, stellte Osburg klar.

### GdP begrüßt Hamburger Konferenz

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) begrüßt daher das maritime Zentrum in Hamburg. Es sei wichtig, dass die EU-Länder mit den größten Seehäfen in Europa ihre Einfuhrkontrollen ausbauen und eng miteinander abstimmen wollen, sagt GdP-Vize Lars Osburg. Um die Einfuhr von Drogen nach Europa zu verhindern, ist es nach Einschätzung der GdP absolut notwendig, mehr Aufmerksamkeit auf die Hafenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu richten.

„Den Drogenkartellen gelingt es immer wieder, einzelne Hafenbeschäftigte zu erpressen und zu bedrohen, damit die mit Drogen beladenen Container unkontrolliert aus den Häfen herausgebracht werden können“, sagt Osburg. „Hier müssen auch Aussteigerprogramme initiiert werden.“ ■

**DP – Deutsche Polizei**  
Hamburg

**Geschäftsstelle**  
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg  
Telefon (040) 280896-0  
Telefax (040) 280896-18  
gdp-hamburg@gdp.de  
www.gdp-hamburg.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle**  
Montag bis Donnerstag  
8.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag  
8.00 bis 14.00 Uhr

**Redaktion**  
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)  
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg  
joern.clasen@gdp.de



## BESICHTIGUNGSTOUR

# Ein Ausflug in die Vergangenheit der historischen Schienenfahrzeuge

Am Ende war sie doch schnell ausgebucht, die Besichtigungstour am 30. Mai 2024 durch die Hallen und das Freigelände des Eisenbahnmuseums in Aumühle. Nach einem kleinen Fußmarsch vom Bahnhof Aumühle durch den Sachsenwald wurden wir bereits von unserem Tourguide Claus Thiele erwartet. Ehrenamtliche des Vereins kümmern sich hier um den Erhalt und die Pflege der Anlage und ihrer Schätze.

**Gundula Thiele-Heckel**

Nach einer kurzen Einweisung, wie man sich auf dem unebenen Gelände zu bewegen hat, um Unfälle zu vermeiden, sammelten wir uns zunächst im Lokschuppen des früheren Bahnbetriebswerkes Aumühle bei Hamburg, wo die Dampfloks des Hamburger Vorortverkehrs Richtung Büchen stationiert waren.

Zur Anlage gehören unter anderem die „T3“, eine mehr als 100 Jahre alte Dampflok der preußischen Baureihe, eine typi-

sche Kleinbahn- und Rangierlok und weitere Dampf- und Diesellokomotiven sowie Personen- und Güterwaggons aus 150 Jahren Eisenbahngeschichte.

Ein besonderes Exponat im Lokschuppen ist der Doppelstockwagen Nr. 56 der früheren Kleinbahn Altrahlstedt-Volksdorf-Wohldorf. Diese diente dazu, die Bewohner der Vororte zum Arbeiten und Einkaufen an Hamburg anzubinden und den Hamburgern am Wochenende einen Ausflug in den Sachsenwald zu ermöglichen.

Wir konnten die Innenwaggons und Führerstände besteigen und das interessante Lehrstellwerk begutachten, das heute noch als Schulungsmaterial dient.

Auf einer Feldbahnanlage (500 mm und 600 mm Spurbreite) kann man sogar eine Rundfahrt über das Gelände machen. Die anschließende Fahrt mit der alten Handhebeldraisine wird uns un-  
vergessen bleiben.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Kaffee, ein Mittagsimbiss samt Roter Grütze als Nachspeise bei herrlichem Sommerwetter in stimmungsvoller Atmosphäre draußen vor den Zügen rundeten diesen schönen Ausflug ab. Der vorhandene Speisewagen wurde nicht benötigt. ■



Anzeige

**F+S** KLEMPNERBEDARF

**F+S KLEMPNERBEDARF GMBH**  
Weidenallee 63  
20357 Hamburg

Tel. 040/4 39 40 67  
Fax 040/4 39 83 29  
info@fsklempnerbedarf.de



AUS DEM SENIORENBEREICH

# Ein Rückblick zum Besuch von PL im Mai und „Sommerpause“!

Am 14. Mai konnten wir im Rahmen der Mitgliederversammlung der Seniorinnen und Senioren im PP unseren Polizeipräsidenten Falk Schnabel begrüßen. Um es gleich vorwegzusagen, es war ein sehr interessanter Nachmittag mit vielen aktuellen Themen. Ohne jeden spürbaren Zeitdruck referierte PL in lockerer Art und beantwortete die zahlreichen Fragen aus dem Plenum, dafür besten Dank.

**Michael Rath**

## Einblicke in die aktuellen Themen

Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, alle angesprochenen Themen vorzustellen. Die Schwerpunkte seines Vortrages lagen in der hohen aktuellen Belastung unserer noch aktiven Kollegen, u. a. durch Demonstrationen unterschiedlicher Couleur, den Hafengeburtstag, die Einsätze rund um den Fußball, die demnächst beginnende EM, die für Oktober in Hamburg geplante Nachhaltigkeitskonferenz mit internationalen Teilnehmern und Gästen und die damit im Zusammenhang stehenden bereits erfolgten und noch zu erwartenden AAH-Einsätze.

Weitere Themen waren der Hamburger Hafen, der diesbezügliche Sicherheitsgipfel und das zukünftige Hafensicherheitszentrum, die Sicherheit am Hauptbahnhof, der „Quattro-Streifen“ dort und das neu eingerichtete Sonderdezernat der Staatsanwaltschaft für Alltagskriminalität am Hauptbahnhof.

Für uns Teilnehmer war es nicht nur ein informativer Nachmittag, er beleuchtete auch die Situation unserer aktiven Kollegen und weckte bei dem einen oder anderen Teilnehmer zudem Erinnerungen.

Foto: Michael Rath



## Bitte vormerken: nächste Mitgliederversammlung nach der Sommerpause

Wie in den letzten Jahren finden in der Sommerpause im Juli und August keine Mitgliederversammlungen der Senioren statt. Das bedeutet keineswegs, dass wir für Fragen, Probleme oder andere Anliegen nicht erreichbar wären. Zu erreichen sind wir entweder über unsere Geschäftsstelle, per E-Mail oder ich bin direkt unter [FBSenioren@gmx.eu](mailto:FBSenioren@gmx.eu) erreichbar.

Nach der Sommerpause findet die nächste Mitgliederversammlung am

**Dienstag,  
dem 10. September 2024,  
um 15 Uhr**

in der Kantine des Polizeipräsidiiums statt. Die Kantine hat, wie üblich, bis 15 Uhr geöffnet, zeitgerechtes Kommen sichert ggf. noch eine Tasse Kaffee oder Ähnliches. Bitte denkt auch an euren Mitgliederausweis für die Einlasskontrolle. Wir freuen uns auf den kommenden Termin und hoffen auch von eurer Seite auf eine rege Teilnahme.

Abschließend wünschen wir euch alles Gute und uns allen einen schönen Sommer! ■

**Hinweis:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25- und 40-jährigen Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung.

**Tel.: (040) 280896-17**